

a2^r

POggius florentinus hat von kriecherlicher
 zungen zû latein bracht vnd tranfferiert
 ein wunderfame gedicht von Luciano ei
 nem aller elztē poetē gemacht · vñ durch
 etlich kunft der zauberey lutet von einem menſchē
 der in einen eſel verkert wart vnd ein gantz vmb
 gend jar foliche forme vnd geſtalt eines eſels thet
 beheben doch vnuerandert feiner menſchen ver
 nunfft. Nun bin ich offft gebetten worden/ das ſelbi
 ge latinifch gedicht weiter auch ī teütſch zûbringē/
 do mit die mēſchen des lateins vngelert diſe wun
 d⁹bare geſchicht auch mechtē verftōn vñ ſich dar zû
 kurtzweil zebruchen. Dar inne ich aber bitz her ver
 halten hab. Darumb das nit ferr noch dem anfang
 des ſelben gedichts do gemeldet wirt vō der dienſt
 magt Paleſtra. Vnd auch zû letzft nicht weyt vor
 dē end/ do meldung beſchicht/ das menocles diener
 pflag diſen eſel etlichen menſchen vmb gelt zefehe
 laffen ſo vil vnkeüfcher werck manicherlei geſtalt
 hie in ſton geſchriben/ das ich noch nicht wolt nach
 nit wil die ſelben geſchriſt fōlicher werck zû teütſch
 zû bringen iemant ein vrfach ſein zû lernūg fremd⁹
 ſintlicher kunfft. Als ich aber nechſt ein zeit in dem
 ellēd gewefē bin müffig aller arbeit. ane des gemie
 tes kam mir zû hādē das ſelb gedicht luciani ob ge
 melt · vñ die weil ich aber do zûmal aller meiner an
 derē bücher da ſelbs māgel het. viel mir in mein ge
 miet beffer vñ weger ſei. dz ich zûuertribūg ſchwer
 er gedēckē vñ fantaſyē/ diſes gedicht zû teütſch trāf
 feriert. vñ die geſchriſt der lafterlichen wercken ee

a2^v

fürgieng vñ die nit beschribē dañ des ich in müffe
 mein gemüt mit lölichē gedencken solt weiter bele-
 ftigen vnd entrichten. Vnd hab dar vmb lölich la-
 tinisch gedicht diffes Efels. doch mit v^omeidūg der
 schāperkeit yetzgemelt trāfferriret vñ in diß nach
 volgen teutfch gebracht das ich in dem bñch sancti
 Auguftinus von der Itat gots in feinē achzegendē
 bñch funden han das ift ein lölichs er thūt in dem
 felben bñch vnder anderen melden wie varro der
 ein wörhafter schriber der hiftorien gehalten fy sch
 reybe von der zauberin Circe dz die felb Vlixis ge-
 fellen alle verkerte vnd macht sie yn gefalt vnfer-
 nunftige tiere. Item vnd das etlich menfchen das
 landes archadie über ein waffer gefieret yn ein yn
 fel schwümēt. vñ do felbs all yn wolf verkert wur-
 deñ. mit andern tieren fürbas aldo ir wonung het-
 ten · Welche aber der felben über. ix. iar herwider
 vmb schwümēt vñ dar zwyfchē kein mēfchē fleifch
 geoffen hettē das die wider vmb zū mēfchē wurdē.
 Itē vnd das der felb varro einē nenne. der do des
 opfers das die archadē irem gott liceo geopfert het-
 ten thet effen vnd niessen/ vnd dar von schnel ver-
 keret ward in einē wolfe vnd erftt nach zehen jarē
 wider vmb zū eim mēfchē wordē fy vf dz auch fant
 Auguftin vnd^o andern dife nache volgendwort vō
 im felbs schreibet also sprechēd · follē wir sagē dz dife
 ding nit zūgläubē seī fo findet mañ leüt die ietz sagēt
 dz sie löliche ding nit allein gelauplich gehōret fun-
 der d^o warlich innē bracht wordē seint. dañ wir felbs
 yn italia des gelichē vō einer gegennt des felbē lan-

a3^r

des haben hören sagē das etlich weiber difer böfen
 kunft geleret vnd do felbs des fuchs pflegēd gewon
 weren yn kelen zegebē den menfchē zeeffen das die
 auch zūfich wurdē vnd alle der weiber notdurftige
 ding trugent do hin fie die gern haben wolten vnd
 weñ das volbracht worden wer das fie dañ wider
 vmb zū menfchen wurdē vnd das ynen noch dañ
 in lölicher verkerūg belyb mēfchlichē vernūfft das
 inen das nit wurd genōmē. als apuleius in dē bûch
 das er nēnet vñ intitulieret dē guldin efel. eintwe
 ders wārlich zeigt od⁹ ftift vñ erdicht im felbs be
 fchehē fein dz er durch ein meiūg etlicher gift zū ei
 nē efel wurd vñ im doch belyb mēfchlich gemūt vñ
 vernunfft diß feint die wort fant Auguftins · Jch
 wil aber genediger herr weiter auch eins hinzū fetzē
 dz ich eins mols von herr Michelē von pfullēdorff
 do zemol keiferlichē kamerfchreiber gehört hab. Der
 felb fagt mir vñ vil andern by im ob einē tifch fitzē.
 Das ein wirt vnd ein gaftgeb yn einer ftatt ere vñ
 gūt habent/ bei feinen truwen hoch vnd türe redt ·
 Das er durch gemecht einer frowen lenger dañ ein
 gantz jar ein wil de ganß gewefē wer. vñ mit ande
 ren lölichē genffē vmbgeflogen. Als lang bis eins
 mols ein ganß yn eingezengk vñ kampff ym vō ge
 fchicht ab feinē halß riffe etlich gemecht vñ zawerei
 im in enē tuchlin angefrickt. Ach kam aber wider
 umb vff dz fchreibē fant Auguftins der in feinē ob
 gefchribē bûch meldūg thūt dz die hiftoriē fagēt dz
 diomedis gefellen in dem abzug · als troy gewūnē
 was alle in vogel wurdē verkert vñ noch mals dē

a3^v

tempel des selbē diomedis vmb flugent vñ dar in
ire wonung hettē 7c. Vñ fo nun fant Auguſtinus
difer dinge aller alfo in lengern Worten meldung
gethon hat fo ſchreibt er dar auff diſe nachuolgende
Wort. diſe Ding ſeind eintweders falſch oder aber fo
vngeübt das ſie billich nit gelaubt werdē aber alfo
veſtentlich zegelauē das dē almechtigen gott alle
ding zethon die er will es ſey zū ſtraffen oder zelobē
vnd die teüfel nicht mügent wurcken dan das gott
verhēget · des vrteilen vil heimlich ſeint aber kein
vnrecht. fo mügē auch die teüfel nit creaturē ſchöpfen
noch machen · Aber der ſtalt halb. wie woll die
ding fo von dem warē got geſchöpfet ſeind alfo ver
keren/ das ſie fantaſtlichen geſegen werden ſein
das ſie doch nit ſeind. Deñ einer genant praſtātius
ſagt vns eins mols das ſeinē vatter begegnet wer
das er das gifftes in einē keß dē obgemelten vff ein
zeit in ſeinē hauß geſſen het vnd do von an ſeinem
bet lege geleich eim ſchlaffendē vnd doch alfo das
er keins wegē etwen erwercket mocht werdē. Als
er aber über etlich tag von im ſelber erwachte. ſagt
er wie ym wer getrōmet. das er ein pferd geweffen
wer vnnd etlichen rittern zū rethica korn getragen
hett vnnd ſich groffer arbeit erlitten 7c. Das noch
mols durch erfahrung fundē wart alfo war vnd be
ſchehē ſein wie es im getrōmet hett. vns vnderrich
tet auch einanderer · dz er in ſeinē hauß einer nacht
vor vnd ee das er entſchloffen was geſehē het zū im
kommen einen philoſophum im wol bekant. der ein
lere vnd vnderweifung im vßleget vnd entſchiedt.

a4^r

etlich fchrifft vnd fprüch Platonis die doch der felb
 philofophus im vor nie öffenē vñ vß legē wolt vñ
 auch oft gebettē darüb ward. vñ do mā noch mols
 von im fragt · warüb er das gethan het in eim frem
 den hauß vnd vngebettē das er vor nie thũn wolt
 ebettē vñ in feim geigē hauß. Antwort er ich habs
 nit gethan/ wol hat mir getrömet das ich es getlan
 hab 7c. Vñ ift einē d⁹ do wachet durch fantaſy vnd
 geſpenft d3 erfcheinē vñ begegēt das dē and⁹n hett
 getrömet. Diß feind die wort fant Augufteins. Ob
 nun wol gnediger herr die theology vil arguwierēt
 vñ probierēt vnmüglich fein/ d3 ein mēfch in einen
 efel verkert werdē müg. Anderft dan d3 mit würck
 ung des teüfels durch geſpenft vnnd fantaſien der
 mēfchē geſchicht. vnd werdē hie in betrogen das ſie
 wenē vnd glaubēt ſich fehē des ſie doch nicht fehēt
 Vnd ein ding fein das es doch nit ift · Noch dann
 wañ ich mich felbs wönd fein ein efel vñ mich felbs
 do für anfehe/ vñ das geleichē mich auch ander lüt
 do für fehē vñ hieltē. fo beduchte mich ich wer ymer
 efels genüg. Aber die poetē pflegēt offt etliche ding
 verdeckt vnder geſtalt einer fabel zůbefchreiben · fo
 ſie noch dann dar ynn die warheit vermeinen · alfo
 mag auch hie fein · d3 lucianus gemeint hab diſe mē
 fchē von dē er ſchreibt yn feiner bülfchafft zů einem
 efel wordē ſy. das ift zů einē toren vñ narren. an me
 enden geſchehen mag. Wol dē der nit vber ein jar
 dar ynne beharret. Aber diß ift vileicht zů vil lang
 euwer gnad vff gehaltē. daruñ glaub ein eider w3
 er welle. vnd hören wir ietzen das gedicht luciani.